107. Kann der Anstifter zu einem Diebstahle zugleich Fehler der vom angestifteten Diebe gestohlenen Sache sein?

St.G.B. §§. 48. 259.

Vgl. Bd. 5 Nr. 98.

II. Straffenat. Art. v. 19. Juni 1883 g. W. u. Gen. Rep. 1117/83.

I. Landgericht I Berlin.

Aus den Gründen:

Der Revision kann nicht zugegeben werden, daß die Anstiftung zum Diebstahl die Fehlerei an den gestohlenen Sachen seitens des Anstifters ausschließe. Allerdings kann niemand zugleich als Dieb und als Fehler der von ihm gestohlenen Sache bestraft werden. Der Grund davon liegt aber darin, daß das Wesen des Diebstahls in der rechtswidrigen Zueignung besteht, die Diebstahlsstrafe also nicht für die an die Entwendung regelmäßig sich anschließende Verwirklichung der Zueignungsabsicht durch Verheimlichung oder Verwertung der gestohlenen Sachen verhängt wird, ein Grund, der für die Anstiftung zum Diebstahl nicht zutrifft, weil zu ihrem Wesen nicht gehört, daß der An-

¹ Hiervon abweichend die Urteile des preuß. Obertribunales v. 7. Juli 1870 und 3. November 1875 (Oppenhoff, Rechtspr. Bd. 11 S. 401 u. Bd. 16 S. 711).

stifter eine auf Sicherung oder Verwertung der gestohlenen Sache gerichtete Thätigkeit entfalte, eine solche Thätigkeit mithin, wenn sie der Anstiftung und dem durch sie veranlaßten Diebstahl nachfolgt, als selbstständige Handlung in Betracht kommen kann.